

## **Statement vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft**

### **1. Überblick über die aktuellen Daten der EAG- und Batteriensammlung**

Es ist uns eine besondere Freude, anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der Elektroaltgeräte Koordinierungsstelle, über die Erfolge der Elektroaltgeräte- und Batteriensammlung berichten zu dürfen.

Bei der Sammlung der Elektroaltgeräte aus Haushalten haben wir es im Jahr 2024 geschafft um 10,5 Prozent zuzulegen. Nach der Steigerung im Jahr 2023, die 5,5 Prozent betrug, ist das ein sehr guter Wert und entspricht einer Steigerung der Sammelmasse um rund 15.000 Tonnen, über die Detailzahlen wird Ihnen EAK-Geschäftsführerin Elisabeth Giehser berichten.

Trotz dieser sehr beachtlichen Steigerung ist es uns aber nicht möglich, die geforderte Sammelquote, die ja bekanntlich auf einer antiquierten Berechnungsmethodik fußt, zu erreichen.

Bei den Gerätealtbatterien konnten wir die bisher größte Steigerung der Sammelmasse erzielen, sodass wir die Sammelquote von 45 Prozent deutlich übertreffen.

Um solche Ergebnisse zu erzielen ist eine Vielzahl von Maßnahmen, vor allem im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit zur Information der Bevölkerung über die Sinnhaftigkeit der getrennten Sammlung und die Sammelmöglichkeiten nötig. Hier ist insbesondere der Elektroaltgeräte Koordinierungsstelle sowie den Abfallwirtschaftsverbänden zu danken.

Durch die Kooperation von Gemeinden, Abfallwirtschaftsverbänden und dem Handel verfügt Österreich über das dichteste Sammelstellennetz Europas (ca. 2.000

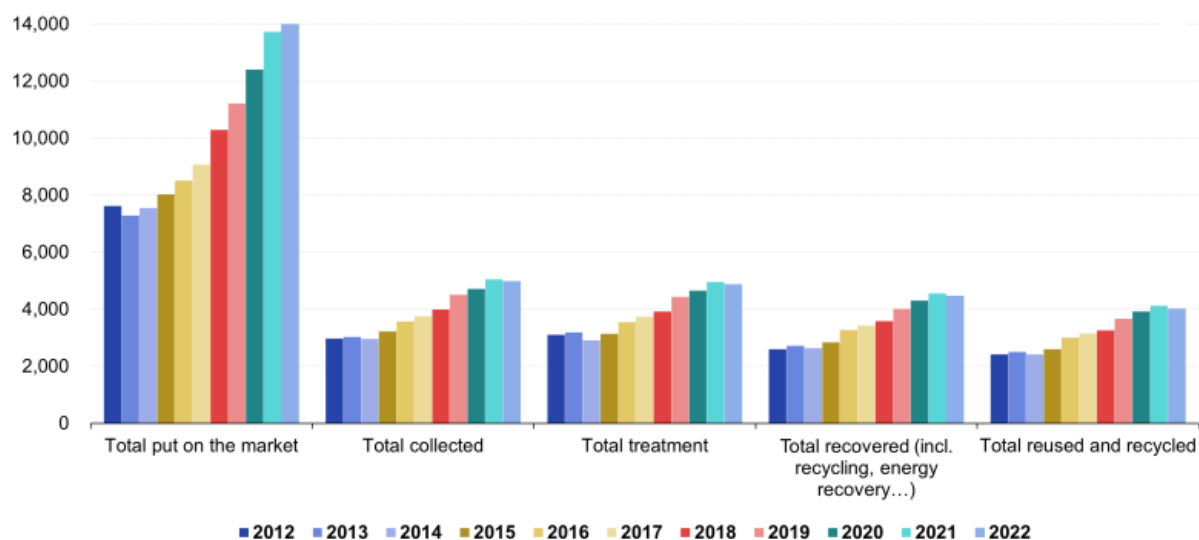
kommunale und mehrere tausend gewerbliche Rückgabestellen) für Elektroaltgeräte und Altbatterien.

## 2. Österreich im europäischen Vergleich

Das Europäische Statistikamt EUROSTAT vergleicht die gemeldeten Daten der Elektroaltgeräte- und Batteriensammlung der Mitgliedsstaaten, wobei der letztverfügbare Vergleich nur die Daten aus 2022 beinhaltet.

Die Menge der in der gesamten EU in Verkehr gebrachten Elektro- und Elektronikgeräte stieg von 7,6 Millionen Tonnen im Jahr 2012 auf einen Höchststand von 14,4 Millionen Tonnen im Jahr 2022 und damit um 89,3 Prozent. Die Gesamtmenge der gesammelten Elektro- und Elektronik-Altgeräte stieg im selben Zeitraum von 3,0 Millionen Tonnen auf 5,0 Millionen Tonnen (+67,9 Prozent).

**Abbildung:** Gesammelte Inverkehrsetzung, Sammlung und Behandlung von Elektrogeräten 2012 bis 2022 in der EU (in 1.000 Tonnen)



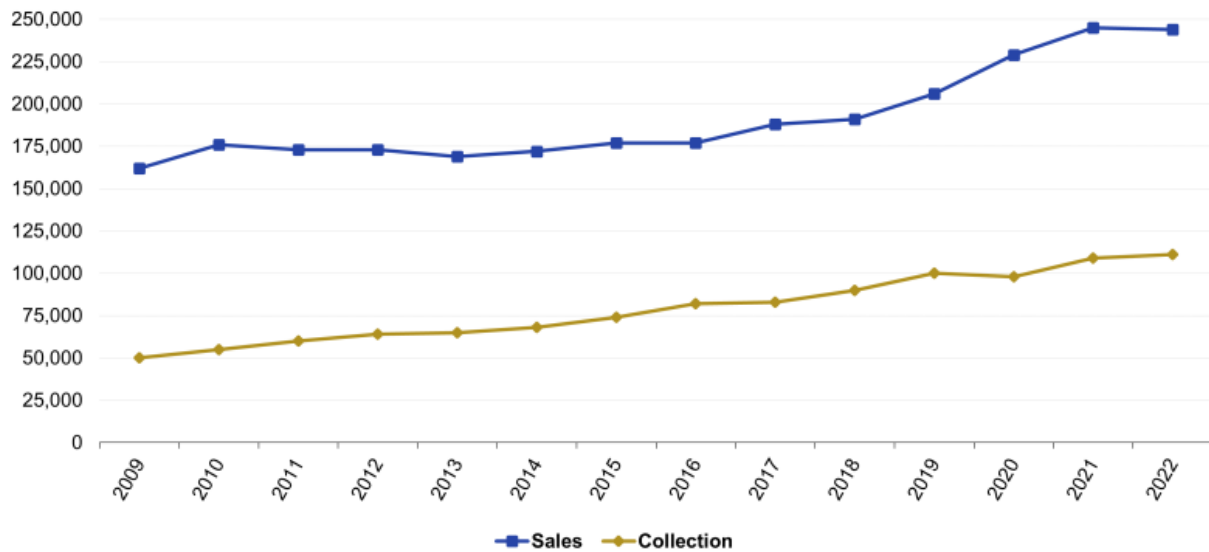
Note: 2022: Eurostat estimates

Source: Eurostat (online data code: env\_waseleeeos and env\_waselee)

eurostat 

Bei den Batterien stieg die EU-weit auf den Markt gebrachte Menge von rund 160.000 Tonnen im Jahr 2009 auf 244.000 Tonnen im Jahr 2022. Ebenfalls hat die Sammlung von Altbatterien und -akkumulatoren in der EU seit 2009 stetig zugenommen. Ausgehend von einem Niveau von rund 50.000 Tonnen im Jahr 2009, stieg die Sammlung bis 2022 auf rund 111.000 Tonnen.

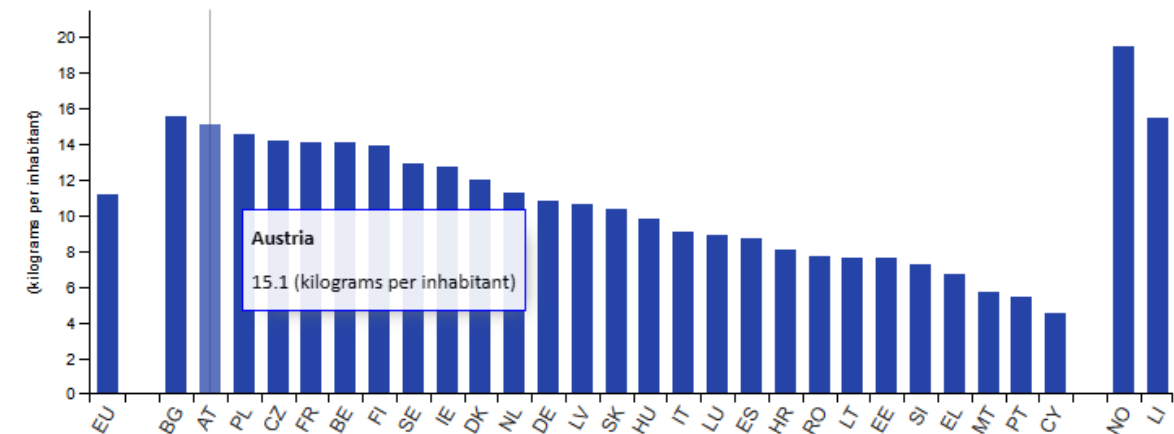
**Abbildung:** Inverkehrsetzung und Sammlung von Haushaltsbatterien 2009 bis 2022 in der EU (in Tonnen)



Note: Eurostat estimates 2009-2014 and 2022  
Source: Eurostat (online data code: env\_waspb)

Österreich lag bei den Elektroaltgeräten mit einer Sammelleistung von über 15 Kilogramm pro Einwohner bzw. Einwohnerin im Jahr 2022, im Jahr 2025 sogar bei über 17 Kilogramm pro Einwohner bzw. Einwohnerin und somit im Spitzenfeld der EU-Staaten. Auch bei Betrachtung der relativen Sammelleistung (Berücksichtigung des Inverkehrsetzens der letzten drei Jahre) steht Österreich im europäischen Vergleich noch sehr gut da, wobei die vorgeschriebene Mindestsammelquote von 65 Prozent für alle EU-Mitgliedsstaaten eine enorme Herausforderung darstellt, auch für Österreich. Die seitens der EU anzuwendende Rechenmethode berücksichtigt sehr langlebige Geräte, die im Zuge der Energiewende verstärkt in Verkehr gesetzt werden, wie z. B. Photovoltaikanlagen, leider nicht. Es steht zu erwarten, dass durch die weiterhin steigenden Marktinputmengen von PV-Anlagen und Wärmepumpen die relative Sammelquote trotz weiter steigender Sammelleistungen Jahr für Jahr etwas absinken wird. Das lässt sich nur durch eine Anpassung der seitens der EU vorgeschriebenen Rechenmethodik lösen, die den Anforderungen einer modernen Kreislaufwirtschaft mit langlebigeren Produkten Rechnung tragen muss. Das ist eine Aufgabe, die in absehbarer Zeit seitens der Europäischen Kommission in Angriff zu nehmen ist.

**Abbildung:** Gesammelte Massen an Elektroaltgeräten 2022 nach Mitgliedsländern der EU



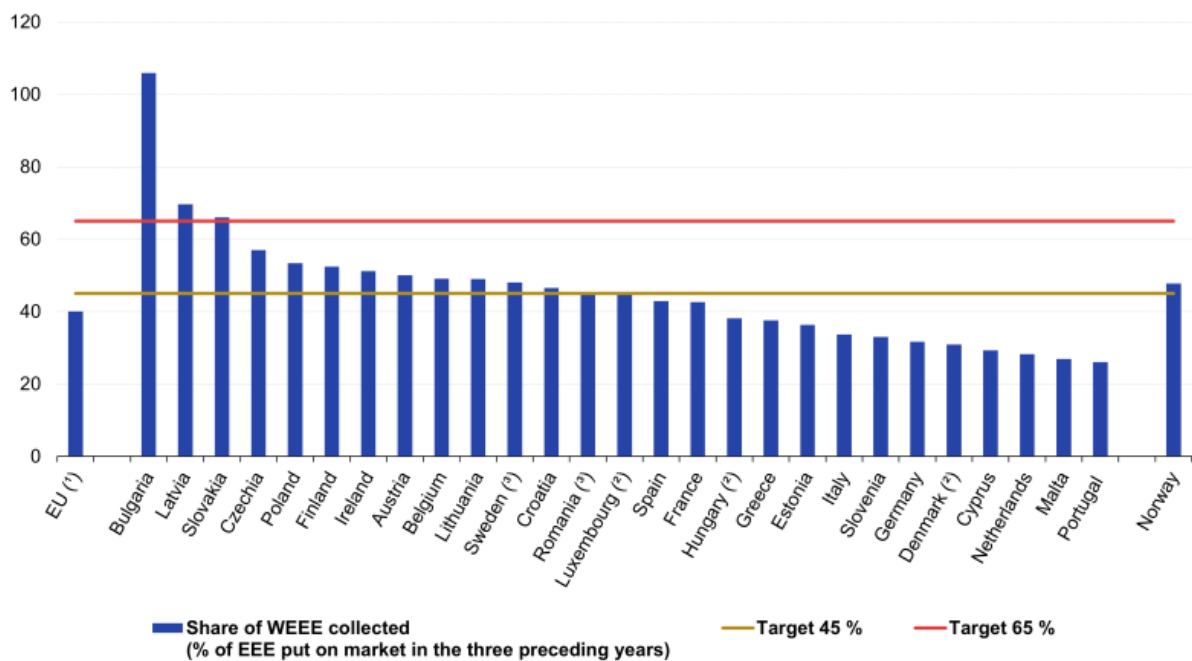
EU: Eurostat estimates

Romania, Sweden: 2021 data.

Source: Eurostat (online data code: env\_waseleeeos)

eurostat

**Abbildung:** Sammelquote von Elektro- und Elektronikaltgeräten nach Mitgliedsländern der EU



(1) Eurostat estimate.

(2) 65 % target not applicable. Country applies calculation methodology based on WEEE generated: see Figure 2b.

(3) 2021.

Source: Eurostat (online data code: env\_waseleeeos)

eurostat

### **3. 20 Jahre EAK: Koordinierungsstelle als Erfolgsmodell**

Vor nunmehr 20 Jahren wurden mit der neuen Elektroaltgeräteverordnung (EAG-VO) neue Wege in der Abfallwirtschaft beschritten. Erstmals wurde das System des elektronischen Datenmanagements in der Abfallwirtschaft eingesetzt und erstmals wurde die gemeinsame Verantwortung von Kommunen und Wirtschaft für einen Abfallstrom festgeschrieben. Das wirklich bahnbrechend Neue war die Einrichtung einer „...nicht auf Gewinn ausgerichteten Rechtsperson als Koordinierungsstelle...“, die das System im Spannungsfeld zwischen Herstellerverantwortung und kommunaler Daseinsvorsorge erst mit Leben erfüllte. Das Modell wurde zum international beachteten Vorbild für die Neuregelung weiterer Abfallströme wie der Altbatterien und auch der Verpackungsabfälle.

Die Erfolge, die wir dadurch vorweisen können, liegen sowohl in den von Jahr zu Jahr steigenden Sammelmengen von Elektroaltgeräten und Altbatterien als auch im vorbildhaft effizienten und harmonischen Zusammenarbeiten aller Beteiligten. Diese Erfolge haben wir in einem hohen Ausmaß auch der Elektroaltgeräte Koordinierungsstelle (EAK) zu verdanken, die als Dialogplattform und Informationsdrehscheibe dient. Besonders erwähnenswert ist die in den letzten Jahren vorbildliche Durchführung der Kampagne „Her mit Leer“, durch die eine Steigerung der Sammlung von Gerätealtbatterien von rund 25 Prozent erzielt werden konnte.

Es ist inspirierend zu sehen, wie die EAK über die Jahre hinweg Partnerschaften aufgebaut und innovative Lösungen gefördert hat, um die Herausforderungen insbesondere beim Interessensausgleich zwischen Wirtschaft und Kommunen zu bewältigen. Ihr Engagement ist ein Beispiel dafür, wie gemeinschaftliche Anstrengungen zu positiven Veränderungen führen können.

Wir möchten dieses Jubiläum der Koordinierungsstelle nutzen, um uns bei EAK-Geschäftsführerin Elisabeth Giehser und ihrem Team ganz herzlich für die wertvolle Arbeit zu bedanken und gleichzeitig unsere besten Wünsche für die gemeinsame Arbeit der nächsten Jahre anschließen. Ebenso danken wir allen Partnern und Beteiligten aus der Kommunalverwaltung und der Wirtschaft, die uns auf diesem Weg unterstützen.

Ihre Zusammenarbeit und Ihr Vertrauen sind der Grundstein für unseren gemeinsamen Erfolg und motivieren uns, auch in Zukunft den bewährten Weg weiterzugehen.

#### **4. Ausblick 2024 – Maßnahmen**

Wir freuen uns, dass wir den Reparaturbonus nach einer Evaluierung auch 2026 fortführen können. Er erfreut sich ungeminderter Beliebtheit und stellt einen wertvollen Baustein für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft dar.

2026 ist auch das Jahr, in dem alle Länder der EU die Bestimmungen der neuen EU-Batterienverordnung umgesetzt haben müssen. Um den Übergang von der derzeit geltenden nationalen Batterienverordnung zu erleichtern, fassen wir die wichtigsten Bestimmungen im Rahmen eines EU-Batterienverordnung-Begleitgesetzes klar zusammen. Damit soll sichergestellt werden, dass sich für die Konsumentinnen und Konsumenten durch die Batterienverordnung nichts Grundlegendes ändern wird. Die bisherigen Möglichkeiten zur kostenlosen Rückgabe der Altbatterien im Handel oder an den kommunalen Sammelstellen können weiterhin genutzt werden.

Die neue Batterienverordnung wurde am 28. Juli 2023 im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht und schafft einen harmonisierten Rechtsrahmen für den gesamten Lebenszyklus von Batterien, die in der Europäischen Union in Verkehr gebracht werden. Ziel und Zweck der Verordnung ist es, die Nachhaltigkeit über den gesamten Lebenszyklus von Batterien, beginnend bei der Rohstoffbeschaffung für die Batterieerzeugung bis hin zum Recycling der Altbatterien am Ende der Nutzungsphase, zu etablieren und damit einen wichtigen Baustein für die Verwirklichung der Ziele des European Green Deals beizutragen.

Über Details zu der neuen Regelung wurde ja schon in den letzten Jahren berichtet. Herausstreichen möchten wir nur noch den Punkt, dass mit der neuen Regelung der Entwicklung der Elektromobilität insofern Rechnung getragen wird, als ergänzend zu den drei bestehenden Batteriekategorien („Gerätebatterien“, „Industriebatterien“ und „Starterbatterien“) zwei neue Kategorien für Batterien von Hybrid- und Elektrofahrzeugen („Elektrofahrzeugbatterien“) und für „Batterien für leichte

Verkehrsmittel“, wie beispielsweise E-Bikes oder E-Scooter (kurz: „LV-Batterien“), geregelt werden.

2026 ist ebenfalls zu erwarten, dass die Europäische Kommission auch für die Elektroaltgeräte den Rechtsrahmen neu abstecken wird. Das Ministerium wird dabei die Interessen Österreichs tatkräftig vertreten, um sicherzustellen, dass bewährte bestehende Strukturen erhalten bleiben und eine praktikable Umsetzung möglich ist.



## Statement von Herrn J. Robert Pfarrwaller

Vorsitzender des Aufsichtsrates der EAK

### Markterholung, PV-Boom und realitätsferne Sammelquoten

Im Jahr **2024** zeigt sich ein etwas **erfreulicherer Bild**: Der **Markt für Elektro- und Elektronik-Altgeräte** hat sich nach dem rückläufigen Vorjahr wieder etwas **erholt**. Das lässt sich insbesondere am **Anstieg bei den**

**Inverkehrsetzungsmengen** im Bereich der **Haushalts-Großgeräte** ablesen.

Auch die **Kleingeräte** verzeichneten ein **Plus von über 7 Prozent**. Diese Entwicklung deutet darauf hin, dass sich die Investitionsbereitschaft der Konsument:innen langsam wieder stabilisiert. Rückläufig war hingegen der Markt für Leuchtmittel, was vor allem auf die zunehmende Langlebigkeit von LED-Produkten sowie das EU-weite Verbot von Leuchtstoffröhren zurückzuführen ist.

Nach wie vor gibt es auch heuer einen starken Ausbau im Bereich der **Photovoltaik-Paneele und Speichersysteme** zu beobachten – mit einem **PV-Zubau von rund 1,5 Gigawatt im Jahr 2024**. Diese Geräte fallen unter die Kategorie der gewerblichen Großgeräte, tragen aber faktisch noch nicht zur Sammelmenge bei, da ihre Lebensdauer 20 Jahre und mehr beträgt. Damit **verzerren sie die Statistik**: Ohne Photovoltaik-Komponenten liegt die Sammelquote bei beachtlichen 63 Prozent – mit ihnen sinkt sie auf rund 50 Prozent. Die bestehende EU-Zielvorgabe von 65 Prozent wird damit zunehmend unrealistisch. Wir bekräftigen daher unsere Forderung an die Europäische Kommission, die Berechnungsmethoden zeitnah praxistauglich zu gestalten oder differenzierte Quoten für langlebige Geräte einzuführen. Ein Reformbedarf seitens der EU ist offensichtlich – konkrete Schritte lassen jedoch weiterhin auf sich warten. Doch solange die Berechnungsmethoden nicht geändert wurden, ist auch der EU-Finanzrahmen klar abzulehnen.



## **Unvollständige Online-Erfassung belastet den stationären Handel**

Ein weiteres **Problemfeld bleibt der Online-Handel** – insbesondere über außereuropäische Plattformen. Nach wie vor ist **unklar, in welchem Umfang** Geräte und Batterien nach Österreich importiert werden. Da viele dieser Verkäufe nicht in offiziellen Statistiken aufscheinen, **belasten** sie das System mit Entsorgungskosten und führen so zu **systemischen Wettbewerbsverzerrungen**, die von der EU durch neue Regelungen für den Online-Bereich geregelt werden müssen. Während heimische Anbieter ihren Pflichten nachkommen, entziehen sich viele (nicht erfasste/ausländische) Anbieter der Verantwortung. Der stationäre Handel bleibt am Ende auf den Kosten für Sammlung und Entsorgung sitzen. Hier braucht es dringend wirksame gesetzliche Maßnahmen in der EU zur fairen Erfassung aller Marktteilnehmer:innen, inkl. Überprüfungsmöglichkeiten.

## **Batterien: Neue Rahmenbedingungen brauchen Klarheit**

Mit der Umsetzung der **neuen EU-Batterienverordnung** und dem kommenden nationalen Batteriebegleitgesetz stehen weitreichende **Veränderungen** bevor – insbesondere im Bereich von **Batterien aus E-Fahrzeugen sowie sogenannte Batterien von Leichtfahrzeugen wie z. B. E-Rollern und E-Bikes sowie Speichersysteme für PV-Strom**. Es muss sichergestellt werden, dass auch für diese Produktgruppen ein kollektives Sammelsystem etabliert wird, um Trittbrettfahrer zu vermeiden bzw. die leistbare Entsorgungssicherheit sicherzustellen. Nur so lassen sich Sicherheit, Rücklaufquoten und Nachhaltigkeit in Einklang bringen.

Auch weiterhin wird die EAK den **Fokus auf Prävention durch fokussierte Öffentlichkeitsarbeit** zur richtigen Entsorgung von Elektroaltgeräten und Altbatterien setzen. Diese Maßnahmen zeichnen sich durch ihre treffsichere und vor allem auch unmittelbare Wirkung aus. Den Überlegungen **zur Einführung eines Pfand- oder Cashbacksystems** stehe ich skeptisch gegenüber. Die im Fokus stehenden Lithium-Akkus haben eine deutlich längere Lebensdauer. Aus der Praxis zeigt sich, dass sieben bis neun Jahre später niemand mehr daran denkt, darauf ein

Pfand von einigen Euros zurückzuholen. Die EAK setzt auch weiterhin auf die bewährte Informationsarbeit, um das Verhalten der Bevölkerung nachhaltig positiv zu beeinflussen.

## **20 Jahre EAK – eine Erfolgsbilanz mit System**

**Das 20-jährige Bestehen** der EAK ist ein guter Anlass, um auch auf die Anfänge zurückzublicken. Was im Jahr **2005 als ambitioniertes** und für manche sogar unmöglich erscheinendes Vorhaben begann, hat sich zu einer etablierten, effizienten und wirtschaftsnahen Koordinierungsstelle entwickelt. Ziel war es von Anfang an, schlanke Strukturen mit höchstmöglicher Wirkung zu verbinden – und dieses Ziel wurde erreicht.

Die **EAK spielt eine Schlüsselrolle** in der gelebten **Kreislaufwirtschaft** in Österreich. Das Sammeln, Sortieren und Recyceln von Elektro-Altgeräten und Batterien ist ein zentrales Element ressourcenschonender Umweltpolitik. **Jede Tonne rückgewonnener Rohstoffe** reduziert den Bedarf an Primärrohstoffen wie Eisen und Kupfer und spart Energie – das ist konkreter **Klimaschutz**. Damit unser System funktioniert, braucht es jedoch Vertrauen und Transparenz. Die Vorortkontrollen an über 2.000 Sammelstellen sowie die seit dem Jahr 2023 bei der EAK gebündelte Lizenzentgeltprüfung leisten dazu einen wichtigen Beitrag.

Besonders hervorheben möchte ich auch die große **Wirkung der Öffentlichkeitsarbeit**, etwa durch die **durchschlagende Wirkung der Kampagne „Her mit Leer“**, über die Ihnen Frau Giehser noch Näheres berichten wird. Dank gezielter Information und Aktivierung konnte die Sammelmenge bei Gerätealtbatterien erneut deutlich gesteigert werden – ein schöner Erfolg, der auf konsequente Arbeit und gute Kooperationen zurückgeht.

## **Ein persönlicher Abschied mit Dank**

Zum Schluss möchte ich noch **Herrn Doz. Dr. Schwarzer danken**, der nach vier engagierten Amtsperioden in 20 Jahren **mit Juli 2025** aus dem

Aufsichtsratspräsidium der EAK ausscheidet. Er übergibt seine Funktion mit dem guten Gefühl, dass die Koordinierungsstelle das in sie gesetzte Vertrauen mehr als erfüllt hat. Die Fähigkeit, tragfähige Lösungen im Dialog zu entwickeln, war stets ein Markenzeichen seiner Arbeit – und hat wesentlich dazu beigetragen, dass die Sammlung und Verwertung von Elektro-Altgeräten und Altbatterien in Österreich ein so hohes Niveau erreichen konnte.

Dass wir als Koordinierungsstelle das Vertrauen des Gesetzgebers genießen, der uns diese verantwortungsvollen Aufgaben übertragen hat, beruht nicht zuletzt auf der engagierten und **kompetenten Arbeit des EAK-Teams** unter der Leitung von Geschäftsführerin Elisabeth Giehser. Der EAK, aber auch allen Stakeholdern, die sich so vorbildlich einsetzen, gilt mein **ausdrücklicher Dank!** Wir werden weiterhin mit aller Kraft daran arbeiten, um die Sammlung und das Recycling von Elektro-Altgeräten und Batterien bei immer mehr Menschen als Selbstverständlichkeit in ihren Alltag zu integrieren.



ELEKTROALTGERÄTE  
KOORDINIERUNGSSTELLE  
Austria GmbH

## Statement von Frau Elisabeth Giehser

### EAK-Geschäftsführung

### Rekordjahr 2024 bei EAG- und Batteriensammlung und 20 Jahre Elektroaltgeräte Koordinierungsstelle (kurz EAK) als Grund zu feiern

Das Jahr **2025 ist ein ganz besonderes für die EAK** – nicht nur, weil die EAK sowie auch die Elektroaltgeräteverordnung (EAG-VO) ihr **20-jähriges Bestehen** feiern, sondern auch aufgrund **der positiven Entwicklung bei den Sammelmengen** des letzten Jahres: Mit **157.437 Tonnen Elektro- und Elektronik-Altgeräten aus Haushalten (EAG)** wurde ein **Sammelplus von mehr als 10 Prozent** gegenüber dem Vorjahr erreicht. Eine starke Steigerung der Sammelmenge konnte vor allem bei PV-Modulen (+92 Prozent) sowie Kleingeräten (+17 Prozent) verzeichnet werden, eine leichte Steigerung hingegen bei Großgeräten (+8 Prozent), Kühlgeräten (+6 Prozent) und Bildschirmgeräten (+7 Prozent). Noch deutlicher fiel das **Wachstum** bei den **Gerätealtbatterien** aus – hier liegt der Zuwachs sogar bei **knapp 18 Prozent**, mit insgesamt **3.538 Tonnen** gesammelter Masse. Das bedeutet, die österreichische Abfallwirtschaft verzeichnet einen **Sammelrekord in beiden Bereichen**, und kann dies als einen schönen Erfolg für die Kreislaufwirtschaft verbuchen. Das lässt sich auch im internationalen Vergleich sehen. Pro Kopf bedeutet das eine EAG-Sammelmenge an Haushaltsgeräten von rund **17,3 Kilogramm für jede Österreicherin und jeden Österreicher**, mit den **gewerblichen Mengen von rund 3.100 Tonnen** sogar bei **17,6 Kilogramm**. Und auch bei **Gerätebatterien** wurde die EU-Vorgabe von 45 Prozent Sammelquote mit **rund 53 Prozent** klar übertroffen.

Hintergrund dieser Erfolge ist vor allem die Verstärkung der kontinuierlichen **Informations- und Sensibilisierungsmaßnahmen** – insbesondere auf Bundesebene. Das beste Beispiel dafür ist die Kampagne „**Her mit Leer**“, mit der allein mehr als **722 Tonnen Gerätebatterien über Sammelboxen** im Handel gesammelt wurden – eine starke **Steigerung von rund 21 Prozent** gegenüber

dem Vorjahr und damit eine Bestätigung, dass die „Her mit Leer“-Sammelboxen in den Supermärkten nicht nur weiterhin sehr gut von der Bevölkerung genutzt werden, sondern es letztes Jahr sogar einen **Rekordanstieg ihrer Nutzung** gegeben hat.

Diese Erfolge wären ohne die bundesweite Kooperation zwischen der Wirtschaft, dem Klimaschutzministerium, den Sammelsystemen, den Kommunen und der EAK nicht möglich gewesen. Dafür möchte ich mich herzlich bei allen Partner:innen bedanken. Hier ist es wichtig, dass alle auch zukünftig mit voller Energie im Sinne von „Her mit Leer“ weitermachen.

## **20 Jahre EAK – eine Erfolgsgeschichte**

Seit dem Inkrafttreten der **Elektroaltgeräteverordnung im Jahr 2005** wurden in Österreich 4,2 Millionen Tonnen Elektro- und Elektronikgeräte (EEG) in Verkehr gesetzt und rund **1,9 Millionen Tonnen Altgeräte** aus Haushalten gesammelt und verwertet. Daraus wurden **800.000 Tonnen Eisen** – das entspricht immerhin 110 Mal der Masse des Eiffelturms, **250.000 Tonnen Kupfer** – das entspricht der Gesamtlänge von haushaltsüblichem Kupferdraht der aufgelegt von Wien bis Auckland/Neuseeland gehen würde und **100.000 Tonnen Aluminium** – umgerechnet in Alu-Getränkedosen entspricht das rund 6,25 Millionen Stück und übereinander gestapelt erreicht man eine Höhe von 1.050 Kilometern, was der 2,5-fachen Höhe der Umlaufbahn der ISS Raumstation entspricht, in den Wirtschaftskreislauf zurückgeführt.

Neben dieser großen Ressourceneinsparung ergibt sich umgerechnet eine Reduktion für diese Metalle von rund 2 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalenten für unsere Umwelt. Zusätzlich gibt es vor allem im Bereich der Kühlgeräte eine zusätzliche sehr große Einsparung durch die ordnungsgemäße Entsorgung des Kälte- und Isoliermittels. Hier werden pro Kühlgerät zumindest rund 1,2 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente eingespart. Das ergibt über 20 Jahre, bei insgesamt rund 8 Millionen ordnungsgemäß verwerteten Kühlgeräten, zusätzliche Einsparungen von fast 10 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalenten seit 2005. Dies ist der beste Beweis für die Sinnhaftigkeit der getrennten Sammlung und ordnungsgemäßen Verwertung von Elektro- und Elektronikaltgeräten.

Im Bereich der Batterien und seit dem Inkrafttreten der **Batterienverordnung im Jahr 2008**, wurden wiederum **80.000 Tonnen Gerätebatterien** in Verkehr gebracht, wovon **38.000 Tonnen** gesammelt wurden.

Insgesamt hat die EAK in diesen 20 Jahren rund **34.000 Abholaufträge** bearbeitet. Das sind beeindruckende Zahlen, auf die wir in Österreich durchaus stolz sein können, denn damit ist in den letzten 20 Jahren ein bedeutender Beitrag zur Rohstoffsicherung und Ressourcenschonung gelungen.

Es ist beeindruckend zu sehen, wie sich die von der Wirtschaft mutige Gründung der EAK im Frühjahr 2005 – und der Aufbau der Firma in nur sechs Wochen – als Erfolgsgeschichte und zu einem zentralen Baustein der österreichischen Abfall- und damit auch Kreislaufwirtschaft entwickelt hat.

### **Herausforderungen bleiben – Forderung nach einer realistischen Sammelquote**

Gleichzeitig darf die österreichische Abfallwirtschaft die Herausforderungen nicht ausblenden: Die **EU-Sammelquote für EAG** liegt seit 2019 weiterhin bei **65 Prozent**, während wir – unter Einbeziehung der immer häufiger eingesetzten, langlebigen Photovoltaik- und Speichersysteme – derzeit bei etwa 50 Prozent liegen. Das zeigt, wie **dringend realistischere Zielvorgaben** und Berechnungsmethoden von der EU notwendig sind. Auch im Bereich Batterien wird die Umsetzung der neuen EU-Vorgaben (Sammelquote von 63 Prozent ab dem Jahr 2028, Sammelquote von 73 Prozent ab dem Jahr 2031) angesichts des steigenden Anteils langlebiger Lithium-Batterien eine enorme Herausforderung darstellen. Daher kann ich mich der Forderung nach realistischeren Sammelquotenberechnungen seitens des Aufsichtsratsvorsitzenden Herrn Pfarrwaller nur anschließen.

### **Erfolgsbilanz der bundesweiten Kampagne „Her mit Leer“**

**Auch künftig werden wir unserer Informationsarbeit Priorität** einräumen und gemäß dem Sprichwort „Steter Tropfen höhlt den Stein“ mit voller Energie weitermachen. Ganz besonders möchte ich an dieser Stelle die erste bundesweite

Kampagne „Her mit Leer“ hervorheben, für die wir mehrere Jahre gekämpft haben, bis wir sie auf die Beine stellen konnten. Sie hat sich weitaus erfolgreicher entwickelt, als man hoffen durfte. Die Steigerung der Sammelmenge von Gerätealtbatterien in den „Her mit Leer“-Sammelboxen im Handel von rund 21 Prozent im Jahr 2024, sowie jeweils 11 Prozent in den Jahren 2023 und 2022 unterstreicht dies eindrücklich. Es ist gelungen, dass die Menschen die Sammelboxen nun sehr gut kennen und auch nutzen. Nachdem Österreich vor Beginn der Kampagne unter die vorgegebene EU-Sammelquote von 45 Prozent gerutscht war, stehen wir nun bei herausragenden rund 53 Prozent Sammelquote. Dass „Her mit Leer“ derartig greift, kann gerade auch angesichts der langjährigen Bemühungen um die Realisierung der Kampagne und besonders auch zur Sicherstellung ihrer Finanzierung wirklich als schöner Erfolg verbucht werden. In Hinblick auf die weiter steigende Sammelquoten von 63 Prozent und 73 Prozent müssen diese gemeinsamen Anstrengungen unbedingt fortgesetzt werden.

## **Schulprojekte als wesentlicher Baustein der Informationsarbeit**

Insbesondere für die **jüngeren Generationen** ist eine **umfassende Informations- und Aufklärungsarbeit** auf verschiedenen Ebenen notwendig. Die im Jahr 2024 erfolgreich durchgeführten Schulworkshops werden auch im Jahr 2025 an weiteren Schulen fortgesetzt. Dabei kam erneut der **bewährte EAG- und Batterien-Schulkoffer der EAK** als umweltpädagogisches Unterrichtswerkzeug zum Einsatz. Auch im Jahr 2025 soll der Bildungsschwerpunkt an Volksschulen durch Abfallberater:innen weiter ausgebaut werden. Die Schulworkshops helfen, die zukünftigen Konsument:innen frühzeitig aufzuklären und einen Wandel von der Wegwerfgesellschaft hin zur Kreislaufwirtschaft zu fördern. Dabei ist es wichtig, das Bewusstsein dafür zu schärfen, dass alte Elektrogeräte nicht nur entsorgt und recycelt, sondern auch länger genutzt bzw. repariert werden können.

## **Neue EU-Batterienverordnung bringt Veränderungen**

Im Geschäftsjahr **2024** sind **umfangreiche Vorarbeiten zur Umsetzung** der neuen **EU-Batterienverordnung** sowie des österreichischen Batteriebegleitgesetzes geleistet worden. Mit 1.1.2026 stehen große Veränderungen

an, etwa was das Kategorisierungs-Schema bei Batterien betrifft. Über die zu adaptierende Berechnungsmethode der Rückläufe ist allerdings weiterhin nichts bekannt, was die **Anhebung der Sammelquote ab 2028 auf 63 Prozent** noch fragwürdiger erscheinen lässt.

### **Traditioneller Appell an die Medien**

Am Ende darf ich – wie in jedem Jahr – Sie, liebe Medienvertreter:innen, ersuchen: Unterstützen Sie uns dabei, Informationen über richtige Entsorgung, Recycling und Ressourcenschonung weiterzutragen. Nur gemeinsam können wir den Herausforderungen der Klimakrise und Ressourcenknappheit begegnen. Durch unsere Rekordergebnisse vom Jahr 2024 sehen wir, dass Informationsarbeit viel bewegen kann – hier müssen wir dringend am Ball bleiben. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.



## **Statement von Herrn Alfred Egger**

**Vizepräsident der ARGE Österreichischer Abfallwirtschaftsverbände**

**Mit einer Gesamtmasse von 157.438 Tonnen gesammelter Elektroaltgeräte und 3.538 Tonnen Gerätebatterien wurden für das Jahr 2024 jeweils neue Höchstwerte im Bereich der Sammlung aus Haushalten erzielt! Durch die verantwortungsvolle Zusammenarbeit aus kommunaler Ebene und Wirtschaft stehen in Österreich rund 2.000 Sammelstellen zur Verfügung, welche eine bürgerfreundliche, serviceorientierte und sichere Erfassung von Elektroaltgeräten und Batterien garantieren. Gleichzeitig stellen uns Lithium-Batterien vor immer größere Herausforderungen – denn insbesondere bei falscher Entsorgung bergen diese Brandgefahren in der Abfallsammlung und -behandlung.**

„Wir blicken zurück auf 20 Jahre der gelebten Kooperation zwischen der Elektroaltgeräte Koordinierungsstelle, den Sammel- und Verwertungssystemen und der kommunalen Abfallwirtschaft. Ein Erfolgsmodell, welches seither eine zuverlässige und serviceorientierte Sammlung, sowie die umweltgerechte Verwertung von Elektrogeräten und Gerätebatterien in ganz Österreich sicherstellt“, zeigt sich Dr. Alfred Egger, Vizepräsident der ARGE Österreichischer Abfallwirtschaftsverbände erfreut.

Aus Haushalten in ganz Österreich wurden im Jahr 2024 rund 157.438 Tonnen Elektroaltgeräte (+10,6 Prozent) und 3.538 Tonnen Gerätebatterien (+17,7 Prozent) getrennt gesammelt und bestmöglich verwertet. Pro Kopf werden im Durchschnitt 17,32 Kilogramm Elektroaltgeräte und 0,39 Kilogramm Gerätebatterien erfasst. Mit Blick auf die einzelnen Bundesländer ergeben sich pro Kopf Sammelmengen zwischen 0,11 und 0,64 kg/EW im Bereich der Gerätebatterien, sowie 7,00 bis 20,63 kg/EW im Bereich der Elektroaltgeräte, wobei hier Unschärfen aufgrund von statistischen Bundesländerzuordnungen zu berücksichtigen sind.

„Wir haben im letzten Jahr so viele Elektroaltgeräte und Batterien gesammelt wie in keinem Jahr zuvor und die Sammelmengen wesentlich gesteigert. Das zeigt, dass hier alle Beteiligten ihrer Verantwortung gerecht werden und im Sinne der Nachhaltigkeit agieren“, zieht Egger positive Bilanz für das Jahr 2024. „Einem besonderen Stellenwert kommt hierbei den kommunalen Altstoffsammelzentren, Recyclinghöfen und Problemstoffsammelstellen in Österreich zu, ohne die ein solcher Erfolg nicht möglich wäre. Laufend investieren Gemeinden, Städte und Abfallwirtschaftsverbände in den Ausbau von Infrastruktur, erhöhte Sicherheit für die Lagerung von Batterien und Elektrogeräten sowie in die Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – auch in herausfordernden Zeiten werden wir unseren Aufgaben der Daseinsvorsorge gerecht“, führt Egger aus. „Ergänzt wird die Bereitstellung von geeigneter Infrastruktur auch durch das österreichweite Informationsangebot der Umwelt- und Abfallberatung“, so Egger.

Mit einem Netzwerk aus rund 350 Beraterinnen und Beratern verfügen die Gemeinden und Abfallwirtschaftsverbände in Österreich über einen etablierten und professionalisierten Kanal, um die Bevölkerung über die Sammlung, Trennung und Vermeidung von Abfällen zu informieren. Egal ob in Schulen, Kindergärten oder im Rahmen von Erwachsenenbildung setzt sich die Umwelt- und Abfallberatung seit Jahrzehnten für eine Verbesserung des abfallwirtschaftlichen Gesamtsystems ein – persönlicher Kontakt, Problemlösungskompetenz und die Sicherstellung einer sachlichen und objektiven Information der Bevölkerung sind Kernelemente dieser kommunalen Aufgabe.

„Mit Blick zurück auf die letzten 20 Jahre zeigt sich, dass es stets ein hohes Maß an gegenseitigem Vertrauen, dem Ausgleich von Interessen aber auch Mut braucht, um Herausforderungen gemeinsam lösen zu können. Hier ein herzliches Danke an die Elektroaltgeräte Koordinierungsstelle – in gemeinsamer, partnerschaftlicher Arbeit wurde in den letzten Jahrzehnten vieles erreicht“, resümiert Egger.

Eine der „brandaktuellen“ Herausforderungen in der Abfallwirtschaft sind Lithium-Batterien, welche bei falscher Entsorgung zu Bränden in Sammelfahrzeugen, Sortieranlagen oder Umladestationen führen können – eine aktuelle Statistik der Montanuniversität Leoben zeigt, dass sich die Brandereignisse in der Abfallwirtschaft seit 2007 mehr als verzehnfacht haben. Hier braucht es künftig ein noch größeres Problembewusstsein in der Bevölkerung, weshalb seitens der ARGE Österreichischer Abfallwirtschaftsverbände auch weiterhin folgender Aufruf ergeht:

1. Bringen Sie alte und defekte Batterien und Akkus zu ihrer nächsten Sammelstelle oder in den Fachhandel. Diese haben im herkömmlichen Hausmüll nichts verloren!
2. Wenn sich in einem Elektrogerät noch ein Akku befindet (z. B. Akkuschauber, Notebook), entfernen Sie diesen, wenn möglich vor der Rückgabe aus dem Gerät.
3. Für eine sichere Handhabung von alten Lithium-Batterien und Akkus (z. B. Kurzschluss) kleben Sie offene Pole der Batterien und Akkus sorgfältig mit Isolierband ab.
4. Besondere Vorsicht ist bei mechanisch beschädigten, aufgeblähten oder deformierten Lithium-Batterien und -Akkus geboten – bringen Sie diese umgehend zur nächsten Sammelstelle!

„Wir verfügen in Österreich über hervorragende Strukturen für die sichere Sammlung und Entsorgung von Batterien und -Akkus: bitte nutzen Sie die Einrichtungen im Handel oder auf kommunalen Sammelzentren“, appelliert Egger an die Bevölkerung.

## Über die ARGE Österreichischer Abfallwirtschaftsverbände

Die Arge AWW I Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Abfallwirtschaftsverbände ist die Informationsdrehscheibe und Interessensvertretung von Gemeinden und Gemeindeverbänden mit rund 7 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern. In fachlicher Zusammenarbeit mit acht Landesdachorganisationen vertritt die Arge AWW die kommunale Abfallwirtschaft in Österreich. Nähere Informationen zur kommunalen Abfallwirtschaft in Österreich sowie den Download des Fachbuches: „Grünbuch – Verantwortungsvolles Wertstoffmanagement“ finden Sie unter [www.argeawv.at](http://www.argeawv.at)

### Für Rückfragen:

DI Michael Bartmann (Bundeskoordinator)  
ARGE österreichischer Abfallverbände  
Stadiongasse 6-8/8  
A-1010 Wien

Tel.: +43 676 533 45 12

E-Mail: [michael.bartmann@argeawv.at](mailto:michael.bartmann@argeawv.at)

### Anhang:

Tabelle 1: Sammelmengen Elektroaltgeräte nach Bundesländern

Tabelle 2: Sammelmengen Gerätebatterien nach Bundesländern

Grafik 1: Anteil Sammelmenge Elektroaltgeräte nach Bundesländern

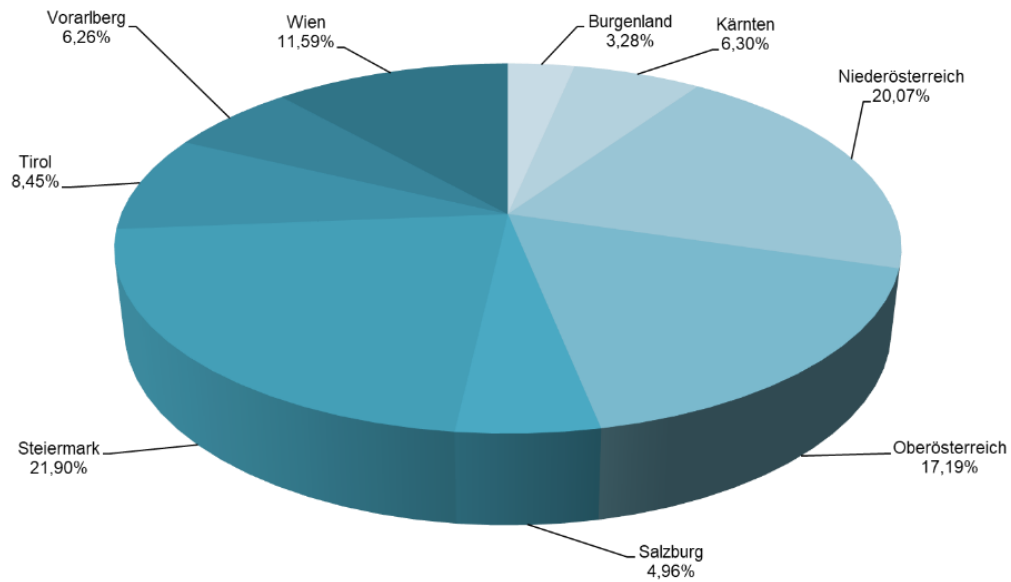
Grafik 2: Anteil Sammelmenge Gerätebatterien nach Bundesländern

Grafik 3: Entwicklung Brandereignisse in der Abfallwirtschaft

**Tabelle 1:** Sammelmengen Elektroaltgeräte nach Bundesländern (Quelle: EAK 2025)

Bundesland	GROSS	KUEHL	BILDS	KLEIN	LAMPE	Gesamtergebnis	EinwohnerInnen	Pro Kopf
ohne regionale Zuordnung	38175,0	0,0	0,0	210,0	0,0	38385,0		
Burgenland	1445,3	497,6	248,0	1689,9	20,5	3901,4	301333,0	12,9
Kärnten	1222,0	1293,4	473,7	4482,8	33,9	7505,8	568862,0	13,2
Niederösterreich	5049,9	3408,3	1631,9	13636,3	170,8	23897,1	1717700,0	13,9
Oberösterreich	6625,3	2656,8	1274,2	9755,1	149,9	20461,3	1521868,0	13,4
Salzburg	1260,3	1206,2	488,3	2871,5	77,9	5904,2	567580,0	10,4
Steiermark	9529,8	2773,4	1187,4	12425,5	153,6	26069,6	1263886,0	20,6
Tirol	2755,7	1578,9	720,3	4916,2	88,2	10059,2	770321,0	13,1
Vorarlberg	2386,8	1135,0	489,6	3391,2	51,3	7453,9	405654,0	18,4
Wien	4704,0	2500,2	1441,0	5051,6	103,1	13799,9	1972047,0	7,0
Summe	73154,0	17049,9	7954,4	58430,1	849,2	157437,5	9089251,0	17,3

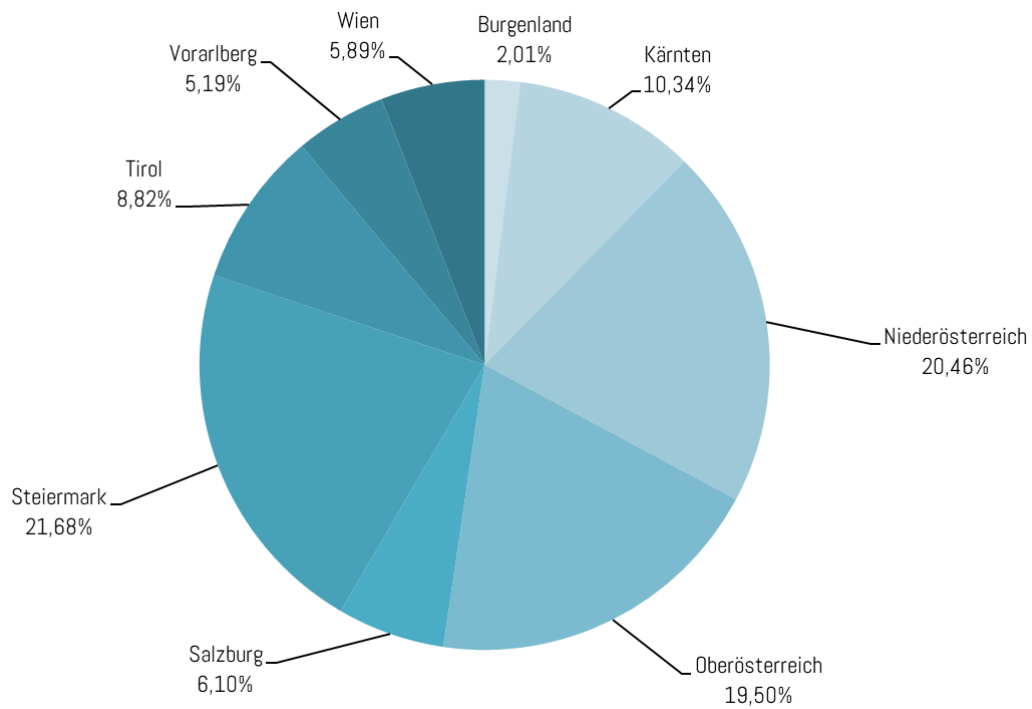
**Grafik 1:** Anteil Sammelmenge Elektroaltgeräte nach Bundesländern (Quelle: EAK 2025)



**Tabelle 2:** Sammelmengen Gerätebatterien nach Bundesländern (Quelle: EAK 2025)

Bundesland	GBATT	kg Pro Kopf
Burgenland	71,29	0,24
Kärnten	366,01	0,64
Niederösterreich	724,03	0,42
Oberösterreich	689,86	0,45
Salzburg	215,85	0,38
Steiermark	767,08	0,61
Tirol	312,13	0,41
Vorarlberg	183,65	0,45
Wien	208,38	0,11
<b>Ergebnis BATT</b>	<b>3 538,28</b>	<b>0,39</b>

**Grafik 2:** Anteil Sammelmenge Elektroaltgeräte nach Bundesländern (Quelle: EAK 2025)



**Grafik 3:** Entwicklung Brandereignisse in der Abfallwirtschaft (Quelle: Nigl et al. 2025)

